

Das künstlerische Leben in Basel vom 1. November 1909 bis 31. Oktober 1910

Autor(en): Ernst Th. Markees

Quelle: Basler Jahrbuch

Jahr: 1911

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/4dbc6a58-39b0-4362-9575-5ed6ed0e8f27>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Opern ferner „Samson und Dalila“ von St. Saëns. Rossinis „Barbier“, Lorkings „Waffenschmied“, Thomas' „Mignon“; an Operetten „Die Dollarprinzessin“ von Leo Fall und „Der Graf von Luxemburg“ von Lehár.

Zu Weihnachten wurde ein Märchen „Frau Holle“ gegeben.

Am 8. März fand eine großes Fest der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger und des deutschen Chorsängerverbandes im Theater und in den Räumen des Kasinos statt, eine Veranstaltung, deren bedeutender künstlerischer Erfolg und finanzieller Ertrag die Wiederholung in späteren Jahren wünschenswert erscheinen lassen.

B. Konzerte.

A. Allgemeine Musikgesellschaft. Die Saison wurde am 17. Oktober 1909 eröffnet und brachte uns bis zum 13. März 1910 mit Einschluß des Extrakonzertes zugunsten der Pensionskasse des Orchesters elf Symphonieabende. Unter den Solisten, die auftraten, waren u. a. Hugo Becker (Violoncello), Ferruccio Busoni (Klavier), Henri Marteau (Violine) und Rudolf Ganz (Klavier). Die Programme berücksichtigten in gleicher Weise klassische wie moderne Meister. Die Programme der ebenfalls unter der Leitung von Kapellmeister Suter stehenden Volkskonzerte enthielten zum Teil die gleichen Werke wie die Abonnementskonzerte. Sie erfreuen sich jeweilen eines außerordentlich starken Besuches.

Die im Plane vorgesehenen vier populären Symphoniekonzerte, die ein sehr interessantes Programm versprochen hatten, wurden in diesem Jahre nicht abgehalten.

Auch die Kammermusikabende, sechs an der Zahl, hatten ihr gewohntes Publikum, das sich allerdings in Ansehung des Gebotenen immer noch zahlreicher einfänden könnte. Zwischen den Produktionen des ständigen Streich-

quartetts waren gewöhnlich Werke eingeschoben, bei denen irgend ein einheimischer oder auswärtiger Solist sich hören ließ.

B. Chorvereine. Der Gesangverein feierte im vergangenen Sängerjahre das Jubiläum zweier großer Meister, den hundertjährigen Todestag Joseph Haydns und den hundertsten Geburtstag Robert Schumanns, und zwar gelangten zur Aufführung des Erstgenannten „Jahreszeiten“ und des letzteren „Paradies und die Peri“. Im ersten Konzert wirkte Meschaart mit. Die dritte große Aufführung — ein Doppelkonzert — galt Beethoven und brachte am ersten Tage dessen „Missa solemnis“, und am zweiten als Hauptwerk die „Neunte Symphonie“, außer dieser noch die dritte Overture zu „Leonore“ und das kleine Chorwerk „Meeresstille und glückliche Fahrt“. In gleicher Weise erwähnen wir ein Liederkonzert, in dem kleinere A cappella-Chöre hauptsächlich neuerer Meister zum Vortrag gelangten. Die Leitung aller dieser Aufführungen lag in der Hand von Kapellmeister Suter.

Die Liedertafel (Dirigent A. Suter) veranstaltete zwei Aufführungen, eine mit Orchester, die andere in Gestalt eines Liederkonzerts. Im erstgenannten wurde neben dem „Rinaldo“ von Brahms eine neue Komposition des in München lebenden Baslers W. Courvoisier zu Gehör gebracht („Das Schlachtschiff Téméraire“).

Der Basler Männerchor gab zwei Konzerte unter Mitwirkung hiesiger Solisten. Es wurden dabei Chöre klassischer und moderner Meister gesungen. Geleitet wird der Verein von Herrn C. J. L. Schmidt.

C. Das Konservatorium (Leitung Dr. Hans Huber) hatte für den September einen sog. „Meisterkurs“ eingerichtet. Während dieses Monats unterrichtete Ferruccio Busoni im Konzertsaal der Anstalt in Gegenwart eines Publikums eine Anzahl hiesiger und von auswärts zugereister Schüler. In Ergänzung dieser Stunden spielte der Künstler dann an

vier Abenden Klaviermusik verschiedener Komponisten von Beethoven an bis auf unsere Zeit. Ein Extrakonzert, in dem Busoni sowohl als Solist wie als Komponist auftrat, war sehr stark besucht.

C. Malerei und Plastik.

Den Reigen der Ausstellungen, die in der Kunsthalle in rascher Folge sich zeigten, eröffnete im November die schon im letzten Bericht erwähnte Kollektion von Werken französischer Maler neuerer Zeit, veranstaltet von Herrn Marc Dardonneville. Es waren Bilder aus den beiden Pariser Salons, vornehmlich demjenigen der Champs-Élysées.

Dann kam die Weihnachtsausstellung der Basler Künstler. Eine Gruppe talentvoller junger Leute ragte hervor: J. J. Lücher mit einem „Mädchen in Weiß“, das für die Sammlung des Kunstvereins angekauft wurde, Karl Dick mit einer Aktfigur, Ruma Donzé mit einem dekorativen Bilde „Befreiung“, sowie mit Landschafts- und Figurenstudien, Hermann Meyer und Paul Burckhardt mit bedeutenden Landschaften, Paul B. Barth mit originellen Porträts, Esther Mengold ebenfalls mit Bildnissen, Sophie Burckhardt-Hipp mit feinfühligem Kinder-Pastellen, Marie Gundrum mit Landschaften und Stilleben, Haiggi Müller ebenfalls mit Stilleben, Eduard Niehammer mit einer Genrestudie, einem Porträt und einer Landschaft, August Suter mit Landschaftsstudien, Rudolf Löw ebenfalls mit Landschaften, ferner mit einem radierten Porträt Hans Hubers. Von den älteren Malern hatte Fritz Böllmeyer eine große Marine, C. Th. Meyer Landschaften in Öl und Pastell, Emil Schill Jura Studien, Annie Pierow bretonische und Pariser Sujets, Walther Enholz ein großes Aquarell, Franz Krauß eine Juralandschaft, W. De Goumois ein Seestück, Alfred Châtelain venezianische Veduten, Burkhard Mangold Figürliches, E. Beur-